AZ-Event

Kunst und Leben in der Rotationshalle

Amberg. (jrh) „In genau sieben Wochen ist Weihnachten“, appellierte Bürgermeister Josef Triller an den guten Geschenke-Geschmack der Vernissage-Gäste am Freitagabend in der Rotationshalle der Amberger Zeitung. „Ich habe mir auch schon ein paar Sachen angeschaut – das muss ich aber noch mit meiner Gattin besprechen, ob ich sie mit nach Hause bringen darf“, schmunzelt der städtische Vertreter. Dass Kunst und Leben in die Rotationshalle eingekehrt ist – nach Theaterstücken der jungen AZ-Wilden, einem Brecht-Abend, dem Schnäppchenmarkt und dem Schreiner-Event nun wieder bildende Kunst – wird von Ambergs Bürgern honoriert. „Die Leute wissen einfach, dass das was Gescheites ist, wenn es in der Amberger Zeitung stattfindet“, ist sich Künstler Monika Stich sicher.

Zitate

„Es ist unheimlich schwer zu sagen, was mir am besten gefällt. Es schaut alles gut aus, aber es muss auch in meine Wohnung passen.“
Bürgermeister Josef Triller über die Ausstellung der Gruppe Kunst und Leben

„Für mich ist das eine gute Gelegenheit, in Amberg etwas Fuß zu fassen. Ich bin ja noch nicht so lange hier, deshalb kennt mich kaum einer. Aber inzwischen wird es besser, seitdem ich auch Kurse für Kinder bei mir zu Hause gebe.“
Künstlerin Anne Bentrop

„Das schaut wirklich super aus, das habt ihr fantastisch hergerichtet.“
Kunst-Kollege Heini Hohl

„Die Wellpappe-Kollagen erinnern mich an Vasarely. Bei diesen großen, schwarz-weißen Arbeiten entsteht ein ähnlicher Effekt wie bei der Op-Art, die Formen beginnen sich zu bewegen. Wenn man länger hinsieht, wird einem schwindelig – eine richtige optische Täuschung.“
Shana Ziegler, Gast bei der Ausstellung, über Paul Roiers Schnittchen

„Die Halle eignet sich hervorragend für Ausstellungen. Großformatige Bilder wie die von Monika Stich kommen genau so zur Geltung, wie die originellen Objekte von Kathalin Toth-Löffler und Anne Bentrop.“
Gerd Krumey, Ausstellungsgast

„Die Mäuse schauen aus wie aus Fruchtgummi, zum Glück hat noch keiner versucht reinzubeißen.“
Claudia Datzmann, Ausstellungsgast, über die süßen Nager auf einem Tisch von Kathalin Toth-Löffler.

Schwarzweißes Gesamtkunstwerk in der AZ

Zweite Ausstellung der Gruppe „Kunst und Leben“ in der Rotationshalle – Vier Mitglieder mit Zusatzgast

VON JÜRGEN HERDA

Amberg. Die AZ-Rotationshalle in Schwarz-Weiß: „Schwarz wie düster, trauernd, feierlich, aber auch raffiniert, sinnlich und geheimnisvoll“, deutete Wolfgang Hartig die zwei nichtbunten Farben, die als Aufgabenstellung die zweite Ausstellung der Gruppe „Kunst und Leben“ bestimmten. „Weiß wie rein, klar, frisch, frei, kühl, nüchtern und neutral.“ Kunst und Leben ist eben vieldeutig, eines aber ist gewiss: Diese Dekoration würde der Rotationshalle auf Dauer gut zu Gesicht stehen.

Op-Art zum Selberbasteln: Paul Roier (Mitte) geizt nicht mit seinem Kunstwellpapp-Verstand und zeigte dem fasziniierten Vernissagen-Volk, wie man mittels weißem Untergrund und schwarzer Wellpappe optische Täuschungen schneiden und kleben kann. Bilder: Unger (5)

„Amberg und besonders auch die Amberger Zeitung bieten inzwischen sehr viel für die Kultur“, freute sich Bürgermeister Josef Triller über seine zweite Eröffnungsrede innerhalb weniger Wochen. „Erst hatten Sie hier die tollen Schreinermöbel und jetzt sehen Sie erneut an den vielen Besuchern, die bewundern, wie schön Sie den Raum gestaltet haben, dass das sehr gut angenommen wird.“ „Das war auch richtige Knochenarbeit“, verriet AZ-Künstlerin Monika Stich. „Gestern haben wir bis halb zwei Uhr in der Früh dekoriert.“

Rentiert hat es sich allemal, denn jenseits vieler witziger Einzelexponate der Gruppenmitglieder Monika Stich (Öl, Acryl, Tusche), Anne Bentrop (Keramik), Kathalin Toth-Löffler (Wandobjekte aus Stein), Günter Dittrich (Kohle, Acryl) und Gast Paul Roier (Kollagen aus Wellpappe) entstand ein schwarzweißes Gesamtkunstwerk, das Appetit auch mehr macht: „Ich kann mir schon vorstellen, dass der Raum länger als nur zwei Wochen so aussieht“, verrät Stich ihre Ideen zu einer Aufwertung der Halle. „Von mir aus könnte jedes Wochenende ein anderes Event hier stattfinden – mit Musik, Theater, Kleinkunst und wechselnden Ausstellungen.“ Und Dittrich assistiert: „Auf jeden Fall wäre es gut, wenn die Ausstellungswände hier bleiben könnten.“

Die knapp 100 Gäste der Vernissage zeigten sich von den sinnlichen Eindrücken in der sonst kahlen Rotation ebenfalls beeindruckt. Sanft berieselt vom Streichquartett des Max-Reger-Gymnasiums und entzückt von den lebenden, natürlich schwarzweißen Kunstwerken der Living Puppets – beide inzwischen AZ-Stammgäste –, feierten die anfangs etwa 100 Lebenskünstler bis tief in die Nacht. Artifizielle Backwaren, Windbeutel, Sandwiches und die nötigen geistigen Getränke komplettierten das künstlerische Angebot: „Das gehört zum Fach Leben“, erinnerte Stich an das Omen des Nomens.

Tischmäuse und Wandballerinen bringt Katalin Toth-Löffler auf ihren Bildern und Objekten zum Tanzen.

Monika Stichs verschlungene Bilder brauchen viel Passepartout-Weiß & Wellpappen-Schwarz zum Atmen.

Auf Muscheln, Dalmatiner und Leuchttürme hat's Günter Dittrichs Duochromie abgesehen.

Anne Bentrop verleiht Mumien, Ägyptern und Milchmännern zart Raum greifende Plastiziät.

(C) Copyright Der Neue Tag

Artikel mit freundlicher Genehmigung des Verlagshauses Der Neue Tag